

26.04.2013

„Gefahren aus dem Internet – Viren, Würmer und Trojaner“

Im Rahmen einer Öffentlichkeitsveranstaltung der Fachgruppe VFL in der Gewerkschaft BTBkomba behandelte Prof. Dr. Christoph Karg von der Hochschule Aalen am 21. April das Thema „Gefahren aus dem Internet – Viren, Würmer und Trojaner“ in Aalen. Prof. Karg ist an der Hochschule mit dem Fach IT-Sicherheit beauftragt und daher Experte auf dem Gebiet der aus dem Internet drohenden Gefahren. Er hat in einem interessanten gut besuchten Vortrag die Quellen und Möglichkeiten der Schadprogramme dargestellt.

Die Internetkriminalität ist seiner Meinung nach durchaus eine Form der organisierten Kriminalität, vergleichbar mit Drogenhandel oder Waffenschmuggel, allerdings mit wesentlich geringerem Risiko und deshalb attraktiv. Eine Hauptursache der Gefährdungen ist Spam. Diese Email Botschaften gelangen massenhaft in die Kommunikationsnetze und verursachen einen gewaltigen wirtschaftlichen Schaden. Jedes Email-Konto ist davon betroffen. Er stellte dar, dass zwar ca.99,5% des gesamten Spams durch die Kommunikationsfilter der Netzbetreiber herausgefiltert wird . Aber angesichts eines Aufkommens von ca. 100 Millionen Spam-Mails täglich immer noch zahlreiche Mails ihre unfreiwilligen Empfänger erreichen. Etwa ein Drittel dieser Mails enthält schädliche Inhalte in Form von Viren, Würmern und Links auf infizierende Internetseiten.

Interessant war auch die Darstellung des Schadens allein durch den Versand. Eine Email verursacht im Laufe ihres „Lebens“ einen Energieaufwand der in der Produktion etwa 0,3g CO₂ freigesetzt – die gleiche Menge Treibhausgas, die ein durchschnittlicher PKW auf einer Strecke von einem Meter ausstößt. Umgerechnet in “Auto-Kilometer” könnte man den Erdball mit der Energie, die jedes Jahr auf Spam-E-Mails verschwendet wird, ganze 1,6 Millionen Mal umrunden.

Die 62 Billionen Spam-E-Mails, die im vergangenen Jahr verschickt wurden, verbrauchten 33 Milliarden Kilowattstunden Energie und verursachen den gleichen Ausstoß an Treibhausgasen wie 3,1 Millionen Autos im Jahr. Das entspricht etwa dem Verbrauch von mehr als 7,5 Milliarden Liter Benzin. Die automatischen Filter der Netzbetreiber und Nutzer sparen der Studie zufolge sogar 135 Milliarden Kilowattstunden Strom. Dies entspricht weltweit einem CO₂-Ausstoß, der dem von 13 Millionen Autos vergleichbar ist.

(Eine Kurzfassung der Studie zum Energieverbrauch aus dem Jahr 2009 ist unter der Adresse https://www.info-point-security.com/open_downloads/2009/McAfee_CO2_Spam_BRD.pdf abrufbar.)

Die Gefahren durch Spam sind hauptsächlich die Infektion des Rechners durch Viren, Würmer und Trojaner. Diese Infektion geschieht durch Öffnen von Anhängen und Anklicken von enthaltenen Links. Hier ist deshalb besondere Vorsicht geboten. Mails von unbekanntem Absendern sollten mit gesundem Mißtrauen betrachtet werden und Anhänge und Links nicht geöffnet werden. Vielfach werden auch Mails versandt, die auf den ersten Blick von Firmen, Rechtsanwälten, Paketdiensten oder Banken stammen, jedoch lediglich gut gefälscht sind. Hier demonstrierte Prof. Karg Methoden zur Erkennung des wahren Absenders, der Adressen der Links und Indizien für gefälschte Mails. Die Anzeige in den Mails entspricht nicht dem angezeigten Text.

Prof. Karg empfahl als Grundmaßnahmen gegen Infektionen

- Ein aktuelles Betriebssystem mit regelmäßigen Updates
- Einen aktuellen Browser mit regelmäßigen Updates
- Einen Virenschanner mit täglichem Update der Virensignaturen
- Regelmäßige Updates grundlegender Software wie Adobe Flash Player oder Java
- Aktivieren der Spamfilter der Emailsoftware

Besonders misstrauisch sollte auf die Abfrage persönlicher Daten und Zugangsdaten zu Banken, Bezahlendiensten und Onlineshops reagiert werden. Anfragen dieser Art kommen nicht von den angegebenen Quellen, sondern die Absender wollen die Zugangsdaten für kriminelle Zwecke missbrauchen. Hier sollte auf der Originalseite, die über den Browser aufgerufen wird, kontrolliert werden, ob tatsächlich Probleme aufgetaucht sind. Ebenso sollte auf die Warnungen wegen einer nicht beglichenen Rechnung, Mahnung oder sogar eine Mail eines angeblichen Rechtsanwaltsbüros nicht durch Öffnen des Anhangs oder Anklicken eines enthaltenen Links reagiert werden. Solche Mitteilungen werden in der Regel über den regulären Postversand verschickt. Besonders beliebt ist auch die Ankündigung einer Sendung durch einen Paketdienst. Hier ist in jedem Fall eine Prüfung notwendig.

Auch die anderen Gefahren insbesondere beim Online-Banking hat Prof. Karg hingewiesen. Er machte deutlich, dass bei einer Infektion des Rechners der Nutzer meist in irgendeiner Weise beteiligt ist und durch seine Aktionen diese Infektion erst möglich gemacht hat. Seiner Meinung nach sollte Smartphones dieselbe Aufmerksamkeit wie anderen Computern zuteilwerden, da auch Smartphones zunehmend Angriffen ausgesetzt sind. Auch hier ist geeignete Antivirensoftware erhältlich.

Aktuelle Informationen sind z.B. auf den Seiten der Softwarehersteller zu finden (z.B. <http://www.kaspersky.com/de/internet-security-center/bedrohungen> oder <http://home.mcafee.com/virusinfo> oder bei Kommunikationsdienstleistern (z.B. <http://www.t-online.de/sicherheit>

Vorstandsitzung der Fachgruppe VFL.

Der Vorstand der Fachgruppe VFL tagte zuvor zur Behandlung innerorganisatorischen Themen. Zwei der vier jährlichen Vorstandssitzungen finden vor Ort bei Ämtern oder Behörden statt, an denen Mitglieder der Fachgruppe beschäftigt sind.

In der Sitzung mit vielen Tagesordnungspunkten nahmen neben Formalitäten die Themen für die vorgesehenen Gespräche der Gewerkschaft BTBkomba bei Behörden, Ministerien und Verbänden breiten Raum ein. Ein wichtiges Thema war auch die Mitgliederwerbung.

Wenn Sie sich informieren wollen über die Vorortsitzungen, so besuchen Sie bitte die Homepage www.btbkomba.de auf der nicht nur über die Sitzungen und Veranstaltungen, sondern auch über gewerkschaftliche und andere Sachthemen berichtet wird.

Wb/ath